

Südamerika- Europa-Südafrika

Unser Aufenthalt in Europa, nach fast 5 Jahren in Südamerika, war mit 4 Monaten schon etwas lang ausgefallen. Jedoch haben wir die Zeit benutzt um unser Pepamobil wieder auf den neusten Stand zu bringen.

Nach der Karibik Erfahrung, für uns sehr wichtig, eine Klimaanlage musste eingebaut werden, diese sollte in Zukunft den Schimmel in der Bettwäsche und die Schwimmhäute zwischen den Zehen, wenn nicht ganz verhindern, so wenigstens auf ein erträgliches Minimum reduzieren.

Die Feuchtigkeit war schlimm. So musste mein ganzes Werkzeug ersetzt werden, da es im Stauraum in der Werkzeugkiste verrostete. Sogar Inox Löffeln ist es in der Schublade gelungen Rost anzusetzen, eine wahre Meisterleistung.

Auch haben wir im Schlafzimmer ein zusätzliches Fenster eingebaut, was natürlich völlig übertrieben ist, zusätzlich, meine ich, hatten wir doch vorher gar keines.

Es hat sich jedoch gezeigt, dass ein ausreichendes Lüften nur über das Dachfenster nicht zu bewerkstelligen ist. Es funktioniert tadellos, das Lüften meine ich, seit das neue Fenster eingebaut ist. Seither habe ich auch eine chronische Nackenstarre.

Ausser einigen Malerarbeiten im innern der Kabine haben wir auf weiteres „Facelifting“ verzichtet, etwas Politur aussen und unsere Kabine ist wie neu, ein Kompliment an Ormocar, fragen uns doch immer wieder viele Leute, „ ist das Fahrzeug neu“ und dies nach all den üblen Strecken die wir in Südamerika zurückgelegt haben. Nicht ganz selbstverständlich, kennen wir doch Fahrzeuge anderer Hersteller, die nach der gleichen Zeit erheblich mehr Schäden aufzuweisen haben oder sogar die ganze Kabine ersetzen mussten.

Ormocar ein wahres Wunder, alles andere ist fast wie Plunder.

Ein bisschen Aufregung gab es noch in der letzten Woche, kurz bevor wir unser Auto im Hafen abgeben mussten um nach Südafrika zu verschiffen.



Im Hafen von Bremerhaven sieht doch gut aus mit der Farbe, oder nicht?

Vorher waren wir ja nochmals bei Ormocar, ich durfte wieder einmal ihren Hof benutzen um einige Arbeiten auszuführen. Wir hatten ja in Chile einen Sturm der uns Steine vorne in die Kabine geschleudert hatte. Die Windschutzscheibe wurde seither ausgewechselt, jedoch die vielen Einschläge in die Front der Kabine waren immer noch vorhanden. Vorgesehen war, diese in der Schweiz reparieren und neu spritzen zu lassen.

Ich habe es nicht fertig gebracht in unserer Anwesenheit in der Schweiz eine entsprechende Offerte zu erhalten. Also entschloss ich mich, es selber zu versuchen und die Kabine neu zu spritzen. Farbe war schnell organisiert. 1014 eine Ral Farbe für die Kabine, eine weitere für die Stosstange und, wenn wir schon daran sind eine Sauerei zu veranstalten, nochmals eine für die Felgen. Spritzpistole hatte ich auch, es fehlte eben nur noch der entsprechende Platz....Ormocar.



Private Spritzkabine



der wahre Meister, das Kinn gut geschützt gegen den Spritzstaub

Da wir schon einmal daran waren, musste auch der Dachträger heruntergeholt und neu gespritzt zu werden. Spritzen geht ja schnell, aber die ganze Arbeit vorher, schleifen, reinigen, abdecken usw. usw. Eine richtige Sauerei. Aber wozu hat man eine Gemahlin? Dazu musste auch das richtige Wetter abgewartet werden, nicht zu sonnig, kein Wind, kurz, es artete ein wenig aus. Genug Zeit also um noch einige Solarzellen auf dem Dach zu montieren.

Normalerweise bin ich immer etwas zurückhaltend bei Solarzellen, bin ich doch der Ansicht, dass die im Verhältnis zur Leistung, noch viel zu teuer sind.

Jedoch hatte ich einige Tage zuvor durch einen Freund ein Angebot gesehen, da musste sogar ich zugeben, dies ist eindeutig ein Schnäppchen. 190 Watt in 24 Volt für 260 €. Normalerweise sind diese nicht unter 600 Euro zu haben.

Im Internet bestellen geht ja heute schnell und normalerweise kann die bestellte Ware einige Tage später als eigen betrachtet und montiert werden.

Vielleicht liegt es an mir, wie bei der Offerte vom Spritzen gibt es auch hier einige kleine Probleme die bei genügender Zeit eigentlich keine Probleme sind.

Nur, wir sind ja seit einigen Jahren nicht mehr im Arbeitsprozess also quasi Rentner und daher immer etwas in Zeitnot.

Da die Zellen nicht per Kreditkarte bezahlt werden können, was bei mir wiederum als eher hilfreich anzusehen ist, besitze ich doch seit Jahren keine Kreditkarte mehr, bezahle ich die Zellen gleich nach der Bestellung per Bankanweisung. Die Zeit drängt, das Schiff wartet nicht und Afrika hat mehr als genug Sonne.

Sicherheitshalber sende ich noch eine Mail hinterher und mache die Leute aufmerksam, -die Ware ist bezahlt- also ab auf die Post damit. Ich erhalte auch früh am nächsten Morgen eine Mail „die Ware wird erst nach Erhalt der Zahlung verschickt“, in 3 bis 7 Arbeitstagen“.

Für normale Erdenbürger verständlich, für mich als Rentner eine kleinere Katastrophe. Ja denken die, ich habe unendlich Zeit?

Also geht ein Mail von mir zurück, „kein Problem, ich hole die Waren bei ihnen selber ab, so sparen wir Zeit“.

Wir Rentner haben zwar keine Zeit, sind aber voll mit guten Ideen. Kein Transport, ergo werde ich die Zellen pünktlich zu meinem Geburtstag erhalten, oder eben selber abholen gehen.

Inzwischen ist auch die Farbe mehr oder weniger gut auf der Karosserie, Stossstange und den Felgen verteilt und trocknet vor sich hin. Renate versucht inzwischen die lästigen Schleifrückstände wieder unter ihren Fingernägeln zu entfernen.

Also nutze ich die verbleibende Zeit und montiere schon einmal die Halterungen der Solarzellen und verlege die nötigen Kabel.

Kurz darauf ist alles bereit, wir könnten aufbrechen und die schönen Solarzellen abholen, doch daran hindert uns ein eintreffendes Mail mit folgendem Text, „leider müssen wir ihnen usw. usw. usw.“

Die Zellen sind nicht da! Aber, 2 Tage später wird uns versprochen, könnten wir sie abholen, sogar die Adresse wird uns angegeben.

Wir treffen zur abgemachten Zeit an dieser Adresse ein. Etwas abgelegen, mitten im Wald..... an der Türe ein Zettel, „Bitte rufen sie uns unter der folgenden Nummer an“. Nur weit und breit keine Solarzellen. Mir wird langsam mulmig.

Als uns am Telefon noch mitgeteilt wird, „es tut uns schrecklich leid, aber wir senden Ihnen die Solarzellen auf unsere Kosten nach Afrika nach“, spätestens jetzt ist mir klar, in 2 Tagen ist unser Auto ohne Solarzellen auf dem Schiff und unser Geld segelt mit einem anderen Kahn den Bach runter.

Halb so schlimm, wieder einmal etwas gelernt, es gibt Banker, die müssen sogar auf ihren Bonus verzichten, was sind dagegen schon 2 Solarzellen.
Sicherheitshalber geben wir noch die Adresse an, wo wir uns die nächsten 2 Tage aufhalten werden und erhalten auch nach knapp 5 Minuten einen Anruf, „die Zellen werden am Donnerstag bis spätestens um 12 Uhr angeliefert werden“.

Mitten im Wald einsam und verlassen. Hand aufs Herz, wer glaubt da schon noch an den Weihnachtsmann.

Ich will ja nicht aufdringlich sein, aber nur um nochmals zu verdeutlichen wie knapp alles war. Donnerstag um spätestens 15 Uhr müssten wir von unserem Standplatz in Camping-u.Freizeitanlage Idasee 26842 Ostrhauderfehn wo wir bei Ingrid und Leo, 2 Tage stehen durften, abfahren um nach Bremerhaven zu gelangen. Das Auto muss noch sauber gewaschen werden, ein Hotel gesucht und ein Standplatz für die Nacht gefunden werden. Am Freitag spätestens bis um 10 Uhr muss unser Auto am Hafen abgegeben werden. Frührentner zu sein ist wirklich nicht einfach.

Aber, am Donnerstag kurz vor 11 Uhr fährt doch tatsächlich ein Lkw bei uns vorbei und unsere Solarzellen werden abgeladen. Weihnachten im September und da behaupten doch wahrhaftig einige Leute es gebe keine Wunder mehr.

Ich selber habe ja überhaupt nie daran gezweifelt, dass es klappt!!!!!!

2 Stunden später sind die Zellen montiert und liefern den ersten Strom.

Für jene die es nachmachen wollen, hier die Adresse der Firma.

photovoltaikstore.de

Wirklich zu empfehlen, auch unter schwierigen Bedingungen!!!

Nach soviel Stress bleiben wir noch einen Tag in Bremerhaven. Mit dem Zug geht es direkt zum Flughafen in Hamburg. Wie der Zufall es will, für uns fliegt das grösste Passagierflugzeug der Welt nach Dubai wo wir umsteigen nach Cape Town in Südafrika. Wir erhalten ein in Glas gegossenes Flugzeugmodell mit Zertifikat ausgestellt vom Scheich von Dubai, es ist ein Sonderflug zum 100 Jährigen Jubiläum des Flughafens in Hamburg. Ich hätte einen Gratisflug vorgezogen, will mich jedoch nicht undankbar zeigen und verzichte auf eine Reklamation, da der Flug ansonsten ohne Probleme verlief. So endet unser Aufenthalt in Europa.



Hier nochmals ein Dankeschön an alle die uns in dieser Zeit bei sich aufgenommen haben. Vielleicht lernt ihr daraus etwas und verteilt nicht mehr so grosszügig eure Visitenkarten. Es gibt Leute, die kommen wirklich vorbei!

Südafrika

Wer in Südafrika ankommt bemerkt sehr schnell, hier funktioniert vieles anders. Manches ist gewöhnungsbedürftig, jedoch gibt es auch einige Dinge die durchaus Vorbild in Europa oder der restlichen Welt sein könnte.

Ein Beispiel. Südafrika hat seinen Präsidenten zuerst für 27 Jahre in den Knast geworfen, erst danach durfte er das Land regieren.

Resultat. Keine Schwarzgelder in der Schweiz, keine Sex oder sonstigen Skandale, rein gar nichts.

Davon träumen die Italiener und manch anderer Staatsbürger auf dieser Welt.

Manch einer würde es sich überlegen, ob sich Macht wirklich lohnt.

Einiges ist noch zu verbessern, so sind Südafrikaner schlecht im Zählen. Neben dem Tafelberg, immerhin das Wahrzeichen von Cape Town, sind die 12 Apostel..... bestehend aus 17 Bergspitzen.

Qualität wird sehr hoch geschätzt, neben gutem Essen und Wein aus einheimischer Produktion waren sich die Südafrikaner nicht zu schade, die Seilbahn die auf den Tafelberg fährt in der Schweiz bauen zu lassen.



Thunfisch, perfekt zubereitet und keine Lotterie

Was beim Einkaufen auffällt. Wie in der Schweiz, kommen Gemüse und Früchte auch aus Südafrika.

Für Europäer als Fussgänger ist Südafrika lebensgefährlich. Fussgänger sind hier Freiwild und dazu fahren die Autos hier noch auf der falschen Seite, also Linksverkehr, wir schauen daher immer in die falsche Richtung. Linksverkehr ist sowieso irgendwie pervers, fast so wie Sex vor der Hochzeit, aber nach einigen Tagen gewöhnt sich jeder daran, eben, wie beim Sex vor der Hochzeit.

Bargeld zu wechseln ist eine längere Angelegenheit und braucht sehr viel Papier und Geduld. Bei uns jedesmal bisher gegen 10 A4 Blätter. Eine Bussfahrkarte ist unter 30 cm nicht zu haben. Wer den Wald schonen will weicht daher gerne auf die Sammeltaxis aus, die für das halbe Geld und ohne Fahrkarte fahren und braucht seine Kreditkarte.



Dabei lernt der geneigte Europäer auch einige Brocken des fast unverständlichen Afrikanischen Dialekts. Diese Sprache bedient sich der blumigsten Worte. Ein Handy heisst hier, „du blutest mich aus“ (wegen der hohen Gebühren) und eine Mauer wird, „ich will draussen bleiben“, genannt. Wenn also ein Bauunternehmer seinem Maurer den Auftrag erteilt, „geh, miss einmal die Höhe der Mauer nach und gib mir das Resultat per Handy durch“, wird dies etwa so tönen:
„Geh, miss -die ich will draussen bleiben- nach und gib es mir mit -du blutest mich aus-durch“ alles klar?

Sehr subtil diese Sprache, alleine durch dieses eine Beispiel werden so pro Jahr unzählige Einbrüche verhindert. Der Räuber in Europa steigt locker über die Mauer, während der Afrikaner sagt: - „Ah, eine ich will draussen bleiben“ - und so automatisch auf den Einbruch verzichtet.



Wilde Tiere, mitten in der Stadt, das gibt es eben nur in Afrika

Dass hier im Winter Sommer ist, kann ja noch verstanden werden, sind wir ja südlich vom Äquator. Dass hier im Sommer aber das Wasser wesentlich kälter ist als im Winter ist, schon mehr als komisch.

Vermutlich haben sie dem Wasser vergessen zu sagen, dass im Sommer kein Winter ist, oder umgekehrt, oder wie auch immer.

Tatsache ist aber, dass im Sommer, also im Winter bei uns, der Wind durch die 12 Apostel, die ja eigentlich 17 Bergspitzen sind, so stark durchbläst, dass das Oberflächenwasser weggeblasen wird und kaltes Wasser aus der Antarktis hoch strömen kann. Es ist also nicht ungewöhnlich, dass im Sommer, also Winter bei uns, das Wasser bis zu 10°C kälter ist als im Winter, also im Sommer bei uns alles klar!!!

Spätestens jetzt ist auch klar, wieso die hier auf der falschen Seite fahren, also links statt rechts, da sie sich ja dem Wetter anpassen mussten, da ja im Sommer Winter ist.

Es gibt übrigens hier keine Winterreifen zu kaufen, da ja im Winter eigentlich Sommer ist und es wenig Sinn machen würde danach im Sommer Winterreifen zu montieren, oder irgendwie so.



Freundliche Stadt, Messer und Schusswaffen am Strand nicht erlaubt, aber Hunde

Cape Town ist durchaus eine Reise Wert. Ich mag ja Städte nicht besonders, wenn es aber wie hier, relativ klein und übersichtlich ist, kann es durchaus Spass machen. Zudem lernen wir hier wieder eine Menge über Geschichte und Kultur. So sind ja hier um 1650 die Holländern gelandet und haben erste Siedlungen erstellt. Dies erklärt auch, wieso bis heute kein anständiger Käse hergestellt wird und nur dieses schlabberige Zeug ohne Geschmack das Gouda genannt wird, gekauft werden kann. Hätte sich damals Bertarelli ein bisschen mehr bemüht um hier unten Fuss zu fassen anstatt den Amerkanscup zu gewinnen, würden wir heute auch anständigen Käse kaufen können!

Die Stadtrundfahrt bringt aber noch weitere Überraschungen ans Tageslicht von dem die Weltbevölkerung keine Ahnung hat und seit Jahren im Dunkeln tastet.

Ich bringe es jetzt schonungslos ans Licht.

Viele haben vor einigen Jahren den Film Speed gesehen. Da rast ein Buss voll mit schreienden Kindern in Los Angeles über die Strassen und kann nicht angehalten werden. Fährt er unter 60 Km/h wird er von einer Bombe, die unter dem Buss montiert ist, zerrissen werden. Doch gut sind da zufälligerweise Keanu Reews und Sandra Bulldog mit eingestiegen und übernehmen diese heikle Angelegenheit.



Cape Town und sein Tafelberg

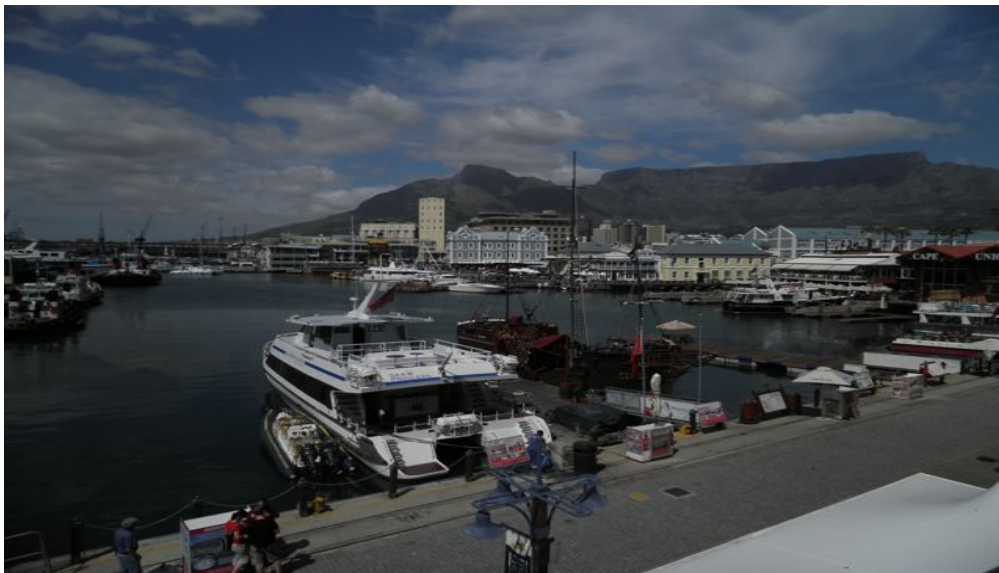
Um es nicht zu lange werden zu lassen, wir alle erinnern uns noch daran, wie die schlaue Sandra Bulldog den Buss auf eine Autobahn gesteuert hat, damit zwar die größten Unfälle verhindert, jedoch auch etwas Spannung aus dem Streifen genommen hat. Um es nicht zu langweilig werden zu lassen hat aber die liebe Sandra eine Autobahn genommen die nirgendwo hinführt. Die Strasse endet mitten in der Stadt, wie abgeschnitten. Es muss also zwangsläufig zu einem fürchterlichen Unfall kommen. Entweder der Buss stürzt über die fehlende Autobahn ab, bremst sie vorher, explodiert er.....

Nun ich will ja jetzt nicht kritisieren, aber ich muss euch mitteilen, wir alle wurden grausam hereingelegt. Von Los Angeles wo der Film gespielt hat bis nach Cape Town, wo diese Autobahn tatsächlich mitten in der Stadt einmal gebaut wurde und noch immer als Mahnmal für durchdachten Städtebau steht sind es etwas über 11'000 km. So viel Diesel hat nicht einmal ein Buss im Tank. Der wäre also nie und nimmer über die fehlende Autobahn gestürzt, sondern wegen fehlendem Diesel irgendwo im Atlantik auf dem Weg hierher versoffen.

Also Leute, wenn ihr den nächsten Film seht, glaubt nicht alles was die da euch zeigen. Übrigens wird zurzeit Speed 2 in Cape Town gedreht. Also wenn ihr den schauen geht, schaut gut auf die roten Stadtrundfahrtbusse, es kann gut möglich sein, dass ich ungewollt im Streifen mitspiele. Der Typ vorne links im Buss der die ganze Zeit wie blöd winkt, bin ich.



Hier noch etwas Kultur, Mandela und das Cocacola Männchen aus ca. 42'000 Colakisten



Die Waterfront, hier gibt es bestimmt gegen 300 Restaurants und unzählige Läden

Klar ist jedoch, Südafrika, oder genauer Cape Town bis Port Elizabeth, ist für uns das Einstiegstor in Afrika. Klar ist auch, dass dies hier mehr Europa als Afrika ist. Wir haben noch nirgendwo auf der Welt so freundliche und aufmerksame Leute getroffen.

Toiletten, ob in Restaurants oder sonst unterwegs, penibel sauber. Leute die im öffentlichen Buss unterwegs sind bedanken sich beim Aussteigen beim Fahrer. Im Restaurant zu Essen, eine wahre Freude, ob günstig oder etwas teurer, immer werden wir wie Könige behandelt. Dazu ist das Essen preiswert und sehr gut. Wir schlafen zurzeit in B+B und bezahlen durchschnittlich so um die 30 bis 35 CHF. Die Zimmer gleichen aber meistens eher Luxussuiten in der Schweiz. Heute als Beispiel, beim Frühstück werden wir von den Besitzern umsorgt und gefragt ob wir gut geschlafen hätten. Diese Nacht, ein Zimmer mit integrierter Badewanne im Schlafzimmer sowie zusätzlich separates WC und Dusche. Diese Nacht also, hat mich ein Ventilator im Zimmer über mir im Schlaf gestört, was ich auch wegen daraus resultierendem Schlafmangels beim Frühstück der Besitzerin mitgeteilt habe. Neben der üblichen Entschuldigung und sofortigen Entfernung des Übeltäters, (der Ventilator landete auf dem Schrottplatz) wurde uns die Übernachtung geschenkt. Schweizer Restaurant und Hotels könnten also hier noch viel lernen.

Etwas misstrauisch sind sie schon die Südafrikaner, sogar eine Packung Aspirin wird behandelt als wären es Goldbarren.



Ein Körbchen mit Schloss für einen Einkauf von 0,70 CHF

Klar ist aber auch, dass sobald wir unser Auto wieder haben werden und die Touristenküste verlassen, es sehr schnell ändern wird und Afrika uns sein wahres Gesicht zeigen wird. Wir freuen uns darauf.

Jene von euch die schon einmal mit der Grimaldi nach Südamerika verschifft haben kennen das Problem. Wenn wir einige Tage vor geplantem Termin bei Grimaldi anfragten ob das Schiff, z. B. die Grande Argentina, wie geplant fahren würde, ist Grimaldi nicht einmal sicher, dass sie ein Schiff mit diesem Namen besitzen. Ganz anders geht es bei Wallenius zu. Im August wurde uns der Termin in Port Elizabeth für

den 17 Oktober angegeben. Am 17 Oktober haben wir unser Fahrzeug um 12^{oo} Uhr im Hafen abgeholt, pünktlich wie eine Schweizer Uhr.
Und noch etwas für alle die sich wegen der hohen Kosten für das Carnet ärgern.
Wir haben unser Auto für 18'000 CHF oder ca. 15'000 Euro eingetragen. Vermutlich hätten 5'000 auch gereicht, es interessiert kein Mensch was in dem blöden Papier steht. Hauptsache sie haben ein Papier und können ihre Stempel irgendwo reinknallen.
Trotzdem wir die Schlüssel für die Kabine abgeben mussten, wegen Zollkontrollen, ist niemand in die Kabine reingegangen und alles war picobello.
Uns bleiben jetzt noch einige Tage die wir hier in Port Elizabeth verbringen und alles wieder einrichten, Tiefkühler auffüllen und es los geht, zuerst in den Addo Nationalpark.
Bilder von Renate folgen schon bald auf Jalbum.

Liebe Grüsse aus Südafrika